

Ausgrenzung und Diskriminierung der LGBT-Community im polnischen öffentlichen Diskurs

In den letzten Jahren hat sich die Debatte über die Rechte und die gesellschaftliche Stellung der LGBT-Community in Polen intensiviert. Zahlreiche politische, religiöse und mediale Akteure haben sich in dieser Auseinandersetzung positioniert. Dabei wird die LGBT-Community nicht nur als politische und soziale Bewegung betrachtet, sondern auch häufig mit ideologischen Konzepten oder Bedrohungsszenarien in Verbindung gebracht. Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, die Mechanismen der Ausgrenzung und Diskriminierung im polnischen öffentlichen Diskurs zu analysieren und deren gesellschaftliche Konsequenzen zu beleuchten. Zunächst wird die aktuelle gesellschaftliche und rechtliche Lage der LGBT-Gemeinschaft in Polen dargestellt. Anschließend werden homophobe Aussagen sowie Bilder, Plakate und Banner analysiert, die in der Öffentlichkeit oder in sozialen Medien verbreitet werden. Die Analyse zeigt, dass die Darstellung der LGBT-Community als ideologische Bewegung ein zentrales Mittel der Diskriminierung ist. Besonders konservative und nationalistische Politiker greifen gezielt auf die Rhetorik einer „LGBT-Ideologie“, die als Bedrohung für traditionelle polnische Werte dargestellt wird. Diese Narrative finden sich insbesondere in Wahlkampagnen wieder, in denen politische Akteure die Ablehnung der LGBT-Community zur Mobilisierung bestimmter Wählergruppen nutzen. Neben der Politik spielt die katholische Kirche eine bedeutende Rolle in der Formierung des öffentlichen Diskurses über die LGBT-Community. Hohe kirchliche Würdenträger haben wiederholt homosexuelle Menschen mit Krankheiten oder moralischen Gefahren assoziiert. Dieser Beitrag soll die Öffentlichkeit für diese Problematik sensibilisieren und verdeutlichen, wie Sprache in Kombination mit Bildern zur Verbreitung von Hass gegen LGBT-Personen beitragen kann.

Schlüsselwörter: LGBT-Community, Diskriminierung, Politik, Kirche, Hassrede

Exclusion and Discrimination of the LGBT Community in the Polish Public Discourse

In recent years, the debate about the rights and social status of the LGBT community in Poland has intensified. Numerous political, religious, and media figures have taken a stance in this debate. The LGBT community is not only perceived as a political and social movement but is also frequently associated with ideological concepts or threat scenarios. The aim of this article is to analyse the mechanisms of exclusion and discrimination in Polish public discourse and to shed light on their social consequences. First, the current social and legal status of the LGBT community in Poland is presented. This is followed by an analysis of homophobic statements, as well as images, posters, and banners disseminated in public spaces and on social media. The analysis shows that portraying the LGBT community as an ideological movement is a key tool of discrimination. Particularly conservative and nationalist politicians deliberately employ the rhetoric of an “LGBT ideology”, which is depicted as a threat to traditional Polish values. These narratives are especially prominent in election campaigns, where political figures use opposition to the LGBT community to mobilise specific voter groups. Beyond politics, the Catholic Church plays a significant role in shaping public discourse on the LGBT community. High-ranking church officials have repeatedly

associated homosexual people with diseases or moral dangers. This article aims to raise public awareness of this issue and illustrate how language, in combination with images, contributes to the spread of hatred against LGBT people.

Keywords: LGBT community, discrimination, politics, church, hate speech

Author: Mariusz Jakosz, University of Silesia in Katowice, gen. Stefana Grota-Roweckiego 5, 41-200 Sosnowiec, Poland, e-mail: mariusz.jakosz@us.edu.pl

Received: 2.3.2025

Accepted: 26.5.2025

1. Einleitung

Das heutige Polen steht, wie viele andere Länder weltweit, vor der Herausforderung, Homophobie und Diskriminierung von LGBT-Personen¹ zu bekämpfen. Trotz der fortschreitenden Liberalisierung gesellschaftlicher Normen und der zunehmenden Akzeptanz sexueller Vielfalt in vielen Ländern ist Polen weiterhin mit tief verwurzelten Stereotypen, Vorurteilen und Intoleranz gegenüber nicht heteronormativen Menschen konfrontiert (vgl. Balcerzak 2020: 220–221, Austermann 2021: 191, Kruse 2021: online, Jakosz 2022: 231, Behrend 2023: online). Mit der Entwicklung sozialer Medien und des Internets hat sich das Problem von Hasssprache und Intoleranz gegenüber sexuellen Minderheiten verschärft – sei es in Form von Internetkommentaren, Äußerungen kirchlicher Vertreter oder politischen Statements (vgl. Jakosz 2022: 229, Behrend 2023: online).

Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, den polnischen LGBT-Diskurs und die Hasssprache gegen sexuelle Minderheiten zu untersuchen. Die Wahl dieses Themas ist durch mehrere Faktoren begründet, die dessen Relevanz und Aktualität unterstreichen. Polen wurde im Jahr 2024 erneut als das homophobste Land der Europäischen Union eingestuft. Die Zunahme von Gewalttaten, Hassverbrechen und Einschränkungen der Rechte von LGBT-Personen stellt ein bedeutendes soziales Problem dar. Die Analyse der Homophobie in Polen ist wichtig, um die Mechanismen zu verstehen, die homophobe Einstellungen prägen, und um die sozialen Faktoren zu identifizieren, die zur Aufrechterhaltung negativer Stereotype und Vorurteile gegenüber LGBT-Personen beitragen.

2. Geschichte und aktuelle Situation der LGBT-Gemeinschaft in Polen

Historisch gesehen waren homosexuelle Beziehungen in den Gesetzbüchern aller Teilungsmächte – Preußen, Österreich und Russland – verboten. Nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit Polens im Jahr 1918 blieben diese Gesetzgebungen zunächst in Kraft. Erst mit dem so genannten Makarewicz-Gesetzbuch von 1932 wurden

¹ Der Begriff LGBT ist ein Akronym, das sich aus den Anfangsbuchstaben der englischen Wörter: Lesbian (dt. lesbisch), Gay (dt. schwul), Bisexual (dt. bisexuell) und Transgender (dt. transgeschlechtlich) zusammensetzt. Er wurde als integraler Bestandteil der Queer-Theorie konzipiert, die sich vertieft mit dieser Thematik befasst (vgl. Blödel 2019: 182).

homosexuelle Handlungen legalisiert (vgl. Behrend 2023: online). Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Homosexualität in der Volksrepublik Polen zwar nicht kriminalisiert, doch staatliche Behörden unterdrückten Schwulen- und Lesbenorganisationen. Ein Beispiel hierfür ist die Aktion Hyazinthe von 1985, bei der der Sicherheitsdienst Homosexuelle registrierte und ihre Daten sammelte (vgl. Tomasik 2018: 38). Ziel dieser Maßnahme war es, Homosexuelle zu diskreditieren und sie in der Öffentlichkeit in einem negativen Licht darzustellen.

1987 wurde die Warschauer Homosexuellen-Bewegung gegründet, um die Rechte von LGBT-Personen zu verteidigen. Zu ihren Gründern gehörten Waldemar Zboralski, Sławomir Starosta und Krzysztof Gawarkowski. Diese Initiative sorgte damals für großes Aufsehen und erhielt Unterstützung von namhaften Persönlichkeiten wie Prof. Mikołaj Kozakiewicz (Vorsitzender der Gesellschaft für Familienplanung), Prof. Jan Szczepański, dem Journalisten Daniel Passent und dem Regisseur Jerzy Kawalerowicz. Dennoch verweigerten die kommunistischen Behörden die offizielle Registrierung der Organisation. Ein erneuter Legalisierungsversuch wurde Jahr 1989 unternommen, doch erst am 23. April 1990 wurde schließlich Stowarzyszenie Grupa Lambda (dt. „Lambda-Verein“) offiziell anerkannt (vgl. Selerowicz 1993: 26). Diese Organisation war vor allem in Großstädten wie Warschau, Krakau, Wrocław und Łódź aktiv. Ihr Hauptziel bestand darin, Schwulen, Lesben, Bisexuelle und Transgender zu unterstützen – durch die Vermittlung von Fachleuten (u. a. Therapeuten, Psychiatern, Anwälten), die Aufklärung über Geschlechtskrankheiten und Suchtprävention sowie die Organisation von Treffen und Diskussionen zur Förderung der LGBT-Gemeinschaft. Darüber hinaus setzte sie sich gegen Diskriminierung und stereotype Vorstellungen über sexuelle Minderheiten ein (vgl. Skrzypek 2019: 235).

In bestimmten Bereichen gewährt Polen LGBT-Personen die gleichen Rechte wie Heterosexuellen: Homo- und bisexuelle Menschen dürfen Blut spenden, offen in den polnischen Streitkräften dienen, und Transgender-Personen können ihr rechtliches Geschlecht ändern – allerdings nur unter bestimmten Bedingungen, darunter eine Hormonersatztherapie. Die polnische Gesellschaft vertritt überwiegend konservative Ansichten in Bezug auf die Rechte von LGBT-Personen. Die Mehrheit der polnischen Bevölkerung gehört der katholischen Kirche an, und die öffentliche Wahrnehmung sowie die Akzeptanz der LGBT-Gemeinschaft werden stark durch katholische Moralvorstellungen geprägt. In Artikel 18 der polnischen Verfassung heißt es: „Małżeństwo jako związek kobiety i mężczyzny, rodzina, macierzyństwo i rodzicielstwo znajdują się pod ochroną i opieką Rzeczypospolitej Polskiej“² (dt. „Die Ehe als Verbindung zwischen Mann und Frau, Familie, Mutterschaft und Elternschaft stehen unter Schutz und Obhut der Republik Polen“). Nach Ansicht mehrerer Rechtsgelerter verbietet dieser Artikel die gleichgeschlechtliche Ehe. Der Oberste Gerichtshof, das Verfassungsgericht und

² Vgl. <https://sip.lex.pl/akty-prawne/dzu-dziennik-ustaw/konstytucja-rzeczypospolitej-polskiej-16798613/art-18>, Zugriff am 15.1.2025.

das Oberste Verwaltungsgericht haben entschieden, dass Artikel 18 die Institution der Ehe auf verschiedengeschlechtliche Paare beschränkt und eine Legalisierung gleichgeschlechtlicher Ehen eine Verfassungsänderung erfordern würde. Polen erkennt zudem keine zivilen Lebensgemeinschaften an, obwohl eine öffentliche Debatte darüber geführt wird. Gleichgeschlechtliche Partnerschaften sind derzeit nicht möglich, und es gibt keine rechtliche Möglichkeit für gleichgeschlechtliche Paare, Kinder zu adoptieren (vgl. Skrzypek 2024: 18–19).

Artikel 32 der polnischen Verfassung verbietet jegliche Diskriminierung, einschließlich derjenigen aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder der Geschlechtsidentität.³ Dennoch gibt es keinen wirksamen Schutz für LGBT-Personen vor Hassverbrechen und Hassrede⁴. Zwar sind solche Straftaten im polnischen Strafgesetzbuch aufgeführt und werden von Amts wegen verfolgt, doch Hassverbrechen aufgrund der sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität gelten nicht als eigenständige Tatbestände (vgl. Skrzypek 2019: 236). Der tatsächliche Rechtsschutz hängt vom Wortlaut spezifischer Bestimmungen ab, deren Funktion im polnischen Rechtssystem in erster Linie durch das Gleichbehandlungsgesetz erfüllt wird. Allerdings bleibt der Schutz für LGBT-Personen unzureichend. Obwohl das Gesetz die EU-Antidiskriminierungsbestimmungen umsetzt, widerspricht es internationalen Standards für gleichen Rechtsschutz. Besonders in solchen Bereichen wie Zugang zu Dienstleistungen, Bildung und Gesundheit besteht ein Defizit beim Schutz vor Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung. Zudem lässt Artikel 13 Absatz 1 des Gleichbehandlungsgesetzes keine Entschädigungsansprüche außerhalb des Arbeitsrechts zu (vgl. Skrzypek 2024: 18).

Die Haltungen gegenüber der LGBT-Gemeinschaft innerhalb der Europäischen Union variieren je nach Mitgliedsstaat. Es gibt Hinweise darauf, dass sie durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden, darunter das Alter (jüngere Personen sind toleranter als ältere), die politische Ausrichtung (linksorientierte Individuen sind in der Regel toleranter als rechtsorientierte), das Geschlecht (Frauen sind häufiger toleranter als Männer) und der Bildungsstand (Personen mit höherer Bildung sind meist toleranter als diejenigen mit geringerer Bildung). Umfragen deuten außerdem darauf hin, dass die Einstellungen gegenüber LGBT-Personen auch vom jeweiligen Kontext abhängen. Eine generelle Toleranz gegenüber der LGBT-Community als potenziellen „Nachbarn“ bedeutet nicht zwangsläufig, dass auch die Eheschließung und Adoption von Kindern durch gleichgeschlechtliche Paare als akzeptabel angesehen werden (vgl. FRA 2009: 7, Behrend 2023: online).

³ Vgl. <https://sip.lex.pl/akty-prawne/dzu-dziennik-ustaw/konstytucja-rzeczypospolitej-polskiej-16798613/art-32>, Zugriff am 15.1.2025.

⁴ Meibauer (2013: 1) definiert Hassrede folgendermaßen: „Unter Hate Speech – hier übersetzt mit ‚Hassrede‘ – wird im Allgemeinen der sprachliche Ausdruck von Hass gegen Personen oder Gruppen verstanden, insbesondere durch die Verwendung von Ausdrücken, die der Herabsetzung und Verunglimpfung von Bevölkerungsgruppen dienen“.

In den letzten Jahren hat sich die Lage sexueller Minderheiten in Polen aufgrund des zunehmenden religiösen Nationalismus verschlechtert. Homophobe Äußerungen politischer und religiöser Führer sowie Gewalttaten gegen die LGBT-Community haben in der polnischen Gesellschaft an Akzeptanz gewonnen. Die nationalistischen, religiösen und LGBT-Protestbewegungen spiegeln die wachsende Polarisierung der polnischen Gesellschaft wider. Es ist ein regelrechter „Krieg der Bilder“ ausgebrochen, in dem die Regenbogenflagge, die inzwischen als Symbol der weltweiten LGBT-Gemeinschaft gilt, zum Feind eines eng definierten nationalen Konzepts erklärt wird (vgl. Austermann 2021: 7, Behrend 2023: online). Die neuesten Studien, die auch in Europa durchgeführt wurden, zeigen, dass Polen das homophobste Land Europas ist. Die Umfrage von ILGA-Europe⁵ zur Akzeptanz sexueller Minderheiten ergab, dass Polen auf Platz 41 von 49 europäischen Ländern liegt.⁶ Diese Situation beeinflusst nicht nur die allgemeine Einstellung zu LGBT-Personen, sondern auch das Ausmaß der Homophobie und die Lebensqualität sexueller Minderheiten in Polen. Sie stellt eine ernsthafte gesellschaftliche Herausforderung dar, die bewältigt werden muss, um eine integrative und gerechte Gesellschaft zu schaffen.

3. Homophobie im polnischen LGBT-Diskurs

Ziel des folgenden Kapitels ist es, Homophobie und Hassrede gegen sexuelle Minderheiten im polnischen LGBT-Diskurs zu analysieren. Untersucht werden sowohl Texte aus dem politischen und religiösen Bereich als auch Banner, Grafiken und Plakate aus dem öffentlichen Raum und den sozialen Medien, um zu veranschaulichen, wie die Kombination von Text und Bild zur Verbreitung von Hassrede gegen sexuelle Minderheiten bzw. zur Förderung homophober Einstellungen beiträgt.

3.1 LGBT als Ideologie

Im polnischen LGBT-Diskurs begegnet uns häufig die Gleichsetzung von LGBT mit einer Ideologie⁷. Dieser Vergleich wurde bereits im Jahr 2020 von Präsident Andrzej

⁵ Die ILGA-Europa-Rangliste ist die wichtigste europäische Bewertung zur Gleichstellung von LGBTI-Personen (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender und Intersexuelle) in den EU-Ländern. Es handelt sich nicht um eine Umfrage zur öffentlichen Meinung, sondern um eine Analyse des tatsächlichen Standes der Gleichstellung. Die Rangliste berücksichtigt sechs Kategorien: 1. Gleichstellung und Nichtdiskriminierung, 2. Familie, 3. Versammlungs-, Vereinigungs- und Meinungsfreiheit, 4. Hassverbrechen und Hassreden, 5. Geschlechtergleichstellung und körperliche Unversehrtheit, 6. Asylrecht (vgl. Ciastoch 2020: online).

⁶ Vgl. <https://rainbowmap.ilga-europe.org/files/uploads/2024/05/2024-rainbow-map.pdf>, Zugriff am 15.1.2025.

⁷ Ideologie ist ein Begriff aus der Philosophie sowie den Sozial- und Politikwissenschaften, der Auffassungen bezeichnet, die dazu dienen, die Welt ganzheitlich zu interpretieren und zu verändern. Der Begriff verbreitete sich insbesondere durch den Marxismus, in dem er mehrere unterschiedliche, aber teilweise miteinander verbundene Bedeutungen hat:

Duda gezogen. Während einer Wahlkampfveranstaltung in Brzeg äußerte er sich über LGBT-Personen folgendermaßen:

Próbuje się nam wmówić, że to ludzie, a to jest po prostu ideologia [...].⁸ (dt. ,Man versucht uns glauben zu lassen, dass es Menschen sind, aber es ist eine Ideologie [...]').

Diese Aussage des Präsidenten ist ein Beispiel für die Nutzung von Hassrede gegen die LGBT-Gemeinschaft. Die Metapher *ideologia* (dt. ,Ideologie') dient hier dazu, die LGBT-Bewegung abzuwerten und zu delegitimieren. Indem die LGBT-Gemeinschaft als Ideologie dargestellt wird, wird suggeriert, dass ihre Ziele und Werte nicht authentisch, sondern manipulativ und gefährlich seien – ähnlich wie bei politischen oder religiösen Ideologien. Dies verstärkt Vorurteile und Feindlichkeit gegenüber LGBT-Personen und stellt sie als Bedrohung dar, die es zu bekämpfen gilt. Besonders auffällig ist die Verwendung des Verbs *wmówić* (dt. ,glauben lassen'), das auf eine gezielte Manipulation durch die LGBT-Bewegung hindeutet. Dadurch wird der Eindruck verstärkt, dass die LGBT-Gemeinschaft versucht, ihre Ideologie anderen aufzuzwingen. Zudem wird ein Gegensatz zwischen den Lexemen *ludzie* (dt. ,Menschen') und *ideologia* (dt. ,Ideologie') konstruiert, der impliziert, dass LGBT-Personen nicht als Individuen betrachtet werden, sondern als Teil einer bedrohlichen Bewegung. Nach Ansicht des Präsidenten sei der beste Beweis für diese Ideologie die Tatsache, dass sich einige Menschen mit homosexuellen Neigungen nicht mit der Bewegung und ihren Werten identifizieren.⁹

- das allgemeine System von Ideen und Einstellungen, das die Gesellschaft einer bestimmten Epoche kennzeichnet; zur Ideologie gehört in diesem Sinne alles, was nicht zur materiellen Sphäre des Lebens zählt, also alle Formen des Denkens, einschließlich Philosophie, Religion, Wissenschaft sowie moralischer und rechtlicher Vorstellungen;
- das so genannte falsche Bewusstsein, also eine Reihe von Ansichten, deren Funktion darin besteht, das bestehende wirtschaftliche und politische System zu legitimieren; diese Ansichten werden von den Menschen, die in diesem System leben, für wahr gehalten, obwohl sie in Wirklichkeit von diesem System geschaffen wurden – außerhalb dieses Systems verlieren sie ihre scheinbare Wahrhaftigkeit;
- eine Reihe von Ansichten, die die Interessen einer bestimmten Klasse zum Ausdruck bringen, sie zum Kampf um die Macht mobilisieren und die Aufrechterhaltung dieser Macht rechtfertigen, um die Realität gemäß den Interessen dieser Klasse und ihrer Weltsicht zu verändern, z. B. die Ideologie der Bourgeoisie oder der Kommunismus als Ideologie des Proletariats (vgl. <https://encyklopedia.pwn.pl/haslo/ideologia;3913853.html>, Zugriff am 15.1.2025).

⁸ Vgl. <https://www.rp.pl/wydarzenia/art8909311-andrzej-duda-o-lgbt-probuja-wmowic-ze-to-ludzie-to-ideologia>, Zugriff am 15.1.2025.

⁹ Vgl. https://www.rmf24.pl/raporty/raport-wybory-prezydenckie2020/najnowsze-fakty/news-andrzej-duda-o-lgbt-probuje-sie-nam-wmowic-ze-to-ludzie-a-to,nId,4551951#crp_state=1, Zugriff am 15.1.2025.

Eine weitere Aussage, die LGBT mit einer Ideologie vergleicht, stammt von Przemysław Czarnek, dem polnischen Minister für Bildung und Wissenschaft von 2020 bis 2023 sowie Abgeordneten der Partei Recht und Gerechtigkeit. Er ist für seine homophoben Äußerungen bekannt, was auch zahlreiche Klagen gegen ihn belegen. In der Sendung „Aktualności dnia“ auf Radio Maryja¹⁰ äußerte er sich wie folgt:

Nie ma wątpliwości, że cała ta ideologia LGBT wyrastająca z neomarksizmu (a ten z marksizmu) pochodzi z tego samego korzenia, co niemiecki narodowy socjalizm hitlerowski, który jest odpowiedzialny za wszelkie зло II wojny światowej, zniszczenie Warszawy i zamordowanie powstańców. Korzeń jest ten sam¹¹ (dt. „Es besteht kein Zweifel daran, dass diese ganze LGBT-Ideologie, die aus dem Neomarxismus (und dieser aus dem Marxismus) erwächst, aus der gleichen Wurzel stammt wie Hitlers deutscher Nationalsozialismus, der für alle Übel des Zweiten Weltkriegs, die Zerstörung Warschaus und die Ermordung der Aufständischen verantwortlich ist. Die Wurzeln sind gleich“).

Der Vergleich der LGBT-Gemeinschaft mit einer Ideologie wird hier erneut verwendet, jedoch mit der zusätzlichen Behauptung, dass diese Ideologie aus dem Neomarxismus stamme und ihre Ursprünge im Marxismus habe. Czarneks Äußerung setzt die LGBT-Gemeinschaft mit dem Nationalsozialismus gleich und suggeriert, dass die Gräueltaten des Zweiten Weltkriegs – darunter die Zerstörung Warschaus, die Ermordung der Aufständischen – sowohl auf den Nationalsozialismus als auch auf die LGBT-Bewegung zurückzuführen seien. Der Vergleich, dass LGBT die gleichen Wurzeln wie der Nationalsozialismus hat, verstärkt diesen historischen Bezug und rückt die LGBT-Gemeinschaft in eine Verbindung mit Kriegsverbrechen. Dadurch werden Stigmatisierung und Diskriminierung verstärkt, indem ihre Identität mit Gewalt, Krieg und Zerstörung assoziiert wird. Diese Aussage zeigt, wie Sprache gezielt eingesetzt werden kann, um Hass und Vorurteile gegen die LGBT-Gemeinschaft zu schüren. Indem historische Traumata und Ängste genutzt werden, wird die LGBT-Bewegung als Feindbild konstruiert. In diesem Fall dient die Metapher *Ideologie* in Verbindung mit dem Verweis auf den Neomarxismus dazu, eine Assoziation mit dem Nationalsozialismus und Hitler hervorzurufen. Dies verstärkt das Narrativ, dass LGBT-Personen bedrohlich und schädlich seien, um Vorurteile zu verfestigen sowie Aggression und Diskriminierung gegen sie zu rechtfertigen.

¹⁰ Radio Maryja ist ein sozial-katholischer Radiosender, der am 8. Dezember 1991 in Toruń von den Mönchen der Kongregation des Allerheiligsten Erlösers (Redemptoristen) unter der Leitung von Pater Tadeusz Rydzyk gegründet wurde. Er ist der religiöse Radiosender mit der größten Reichweite in Polen (vgl. <https://www.radiomaryja.pl/bez-kategorii/cud-radia-maryja/>, Zugriff am 15.1.2025).

¹¹ Vgl. <https://www.radiomaryja.pl/informacje/tylko-u-nas-prof-p-czarnek-ideologia-lgbt-pochodzi-z-tego-samego-korzenia-co-niemiecki-narodowy-socjalizm-hitlerowski/>, Zugriff am 15.1.2025.

Der Vergleich von LGBT mit einer Ideologie findet sich nicht nur in verschiedenen Aussagen, sondern auch in Form von Postern, Bannern oder Grafiken in sozialen Medien und im öffentlichen Raum.¹² Ein Beispiel für die Verwendung von Sprache und grafischen Elementen in einem homophoben Kontext ist das folgende Transparent, das am 1. August 2022 in Warschau während des zehnten Marsches zum Gedenken an den Warschauer Aufstand gezeigt wurde (siehe Abb. 1).



Abb. 1. Banner vom Marsch zum Gedenken an den 78. Jahrestag des Warschauer Aufstands am 1. August 2022¹³

Auf dem obigen Banner finden wir von links nach rechts die folgenden Symbole: Hammer und Sichel als Symbol der kommunistischen Bewegung, das Hakenkreuz, die als neofaschistisches Symbol fungiert und daher immer noch häufig mit Adolf Hitler und dem Nationalsozialismus in Verbindung gebracht wird, die Regenbogenflagge, das Symbol der LGBT-Bewegung, und zuletzt ein Bild von Rafał Trzaskowski, dem Bürgermeister von Warschau.

Mit dem Banner sollte die LGBT-Gemeinschaft mit Kommunismus und Faschismus gleichgesetzt werden. Die Überschrift *STOP TOTALITARYZMOM* (dt. „STOP TOTALITARISMUS“) steht in Großbuchstaben, um darauf aufmerksam zu machen, dass alle dargestellten Symbole eine totalitäre Ausrichtung repräsentieren. Sie wurden rot durchgestrichen (nur die Regenbogenflagge wurde schwarz durchgestrichen,

¹² Neben dem Sprachgebrauch wird homophober Hass auf Lesben, Schwule und nicht-heterosexuell orientierte Personen auch in Form von Plakaten, Piktogrammen, Fotografien, Graffitis nationalistischer, rechtsradikaler und katholisch-fundamentalistischer Bewegungen repräsentiert und ideologisch geframed. Diese homophoben Bilder werden durch das Internet und Straßenproteste im urbanen Raum verbreitet und beeinflussen so die visuelle Kultur Polens (vgl. Austermann 2021: 193, Jakosz 2022: 237).

¹³ Vgl. <https://www.salon24.pl/u/pawelauguff/1242872,stop-totalitaryzmom-wedlug-narodowcow, Zugriff am 15.1.2025.>

vermutlich aus grafischen Gründen), was mit Verboten assoziiert wird, um die von ihnen ausgehende Gefahr zu unterstreichen. Neben der Symbolik ist auch das Gesicht von Rafał Trzaskowski zu sehen, dem Bürgermeister von Warschau und Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen 2020 in Polen. Sein Bild steht ebenfalls im Zusammenhang mit der LGBT-Gemeinschaft, und zwar mit der Unterzeichnung eines Dokuments Warszawska Polityka Miejska Na Rzecz Społeczności LGBT+ (dt. „Warschauer Stadtpolitik für die LGBT+-Gemeinschaft“), das gemeinhin als Karta LGBT+ (dt. „LGBT+-Charta“) bezeichnet wird. Diese wurde auf die Initiative von Nichtregierungsorganisationen erstellt, die sich für die Belange der LGBT-Gemeinschaft einsetzen.¹⁴



Abb. 2. LGBT als Ideologie¹⁵

¹⁴ Die LGBT+-Charta sieht die Umsetzung vieler Forderungen vor, die LGBT-Vertreter seit Jahren stellen. Dazu gehören: die Reaktivierung eines Interventionswohnheims für LGBT-Personen, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden und gezwungen sind, ihr Zuhause zu verlassen; die Einrichtung eines kommunalen Mechanismus zur Meldung und Überwachung von Straftaten, die auf Homo- und Transphobie zurückzuführen sind; sowie die Verstärkung der Anti-Gewalt-Maßnahmen an Schulen. Weitere Forderungen beinhalten die Antidiskriminierungs- und Sexualerziehung im Einklang mit den WHO-Standards; die Unterstützung für Lehrer und Offenheit für Initiativen von Nichtregierungsorganisationen; die Übernahme der Schirmherrschaft über die Gleichstellungsparade durch den Bürgermeister der Stadt; die Einrichtung eines kulturellen und sozialen Zentrums für LGBT-Personen; die Unterstützung für LGBT-Sportvereine; die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt und Zusammenarbeit mit LGBT-freundlichen Arbeitgebern; die Ausweitung der Verwendung von Antidiskriminierungsklauseln in Verträgen mit städtischen Auftragnehmern; sowie die Ernennung eines Bevollmächtigten des Bürgermeisters der Stadt Warschau für die LGBT-Gemeinschaft innerhalb der Strukturen des Amtes (vgl. <https://kapitalni.org/pl/artykul/y-karta-lgbt-czym-jest-i-jak-brzmi-jej-program>, 73,333, Zugriff am 15.1.2025).

¹⁵ Vgl. <https://twitter.com/Zdzisaw06177495/status/1408077766818414595/photo/1>, Zugriff am 15.1.2025.

Ähnliche Grafiken treten auch in den sozialen Medien – z. B. auf der Plattform X (früher: Twitter) – auf (siehe Abb. 2).

LGBT wird mit Kommunismus und Nazismus gleichgesetzt. Auch hier gibt es die Aufschrift *STOP TOTALITARYZMOM* (dt. ‚STOP TOTALITARISMUS‘), aber in diesem Fall befindet sich in der oberen linken Ecke eine Ikone, die ein traditionelles Familienmodell darstellt. Mutter und Vater mit zwei Kindern halten ein Kreuz und dazwischen, in der Mitte, befindet sich die Flagge der Republik Polen. Das Kreuz und die polnische Flagge sollen symbolisieren, dass der katholische Glaube und Polen als Staat die Familie gegen den rechts abgebildeten Totalitarismus verteidigen. Wieder ist der Text in roter Farbe gehalten, um Feindseligkeit zu betonen und die Person, die diese Grafik betrachtet, zum Hass anzustiften. In der Bildunterschrift lesen wir Folgendes:

Idea kształtuje wartości dla ludzi aby je wykorzystywali. Ideologia kształtuje ludzi dla wartości aby ich wykorzystać (dt. ‚Eine Idee formt Werte für Menschen, damit sie sie nutzen. Die Ideologie formt die Menschen für Werte, um sie auszubeuten‘).

Die Lexeme *idea* (dt. ‚Idee‘) und *ideologia* (dt. ‚Ideologie‘) stehen im Gegensatz zueinander, um den Unterschied zwischen beiden zu verdeutlichen. So wird die Ideologie als etwas dargestellt, das Menschen manipuliert und ausbeutet, während Ideen den Menschen ermöglichen, sich selbst zu gestalten. Das Wort *ideologia* ist also überwiegend negativ konnotiert. Eine solche Darstellung kann als allgemeine Kritik an politischen Ideologien, totalitären Regimen und an der LGBT-Gemeinschaft interpretiert werden, da sie in der Grafik mit totalitären Ideologien gleichgesetzt wird.

Diese Grafik aus der Plattform X wird durch die folgende Beschreibung begleitet: *Rozumiem. Ona ma poparcie w DER ONET oraz u LEWACTWA¹⁶* (dt. ‚Ich verstehe. Sie hat Unterstützung von DER ONET und der LINKEN‘). Der Verfasser dieses Tweets antwortet hier auf einen Beitrag, der sich auf die Ereignisse vom 24. Mai 2021 bezieht, als Janyna Shostak vor der belarussischen Botschaft in Warschau eine Minute lang Schreie ausstieß, um auf die Aktionen des Regimes von Alexander Lukaschenko in dieser Zeit aufmerksam zu machen. Auffällig ist hier die Verwendung der bereits erwähnten Großbuchstaben. In der polnischen Aussage wurde zudem der deutsche Artikel *DER* vor *ONET* gesetzt, was auf eine angeblich pro-deutsche Ausrichtung dieses Mediums hinweisen soll. Der Begriff *LEWACTWO* (dt. ‚Linke‘) dient der Abwertung linksorientierter Parteien. Es ist nicht ganz klar, inwiefern die folgenden homophoben Grafiken die Aussage dieses Textes unterstützen sollen. Wahrscheinlich sollen sie jedoch linke Parteien diffamieren, die sich für die Rechte und die Gleichstellung aller Menschen, einschließlich derjenigen aus der LGBT-Gemeinschaft, einsetzen.

¹⁶ Vgl. <https://x.com/Zdzisaw06177495/status/1408077766818414595?lang=ar>, Zugriff am 15.1.2025.

Da die Regenbogenflagge bereits mehrfach erwähnt wurde, sollte nun auch auf die Worte von Barbara Nowak eingegangen werden, die von 2016 bis 2023 die Leiterin der Schulaufsichtsbehörde von Kleinpolen war. Sie kritisierte die Regenbogenflagge wie folgt:

Tęczowa flaga jest nośnikiem ideologii, która niesie śmierć i nie ma szacunku do życia i człowieka (dt. „Die Regenbogenflagge ist ein Träger einer Ideologie, die den Tod mit sich bringt und keinen Respekt vor dem Leben und den Menschen hat“).

Erneut wird das Lexem *ideologia* verwendet, doch diesmal wird nicht direkt die LGBT-Gemeinschaft damit in Verbindung gebracht, sondern ihr Symbol – die Regenbogenflagge. Nowak bezeichnet sie als einen Träger einer Ideologie, die den Tod bringt und keinen Respekt vor dem Menschen hat. Diese Aussage impliziert, dass die Ideologie, die die Regenbogenflagge repräsentiert, mit Tod und Missachtung des menschlichen Lebens verbunden sei. Durch diese Rhetorik wird die LGBT-Gemeinschaft als Bedrohung für das Leben und die Werte der polnischen Gesellschaft präsentiert. Das Symbol des Regenbogens, das eigentlich für Vielfalt und Akzeptanz steht, wird hier gezielt mit Tod und Respektlosigkeit assoziiert. Indem LGBT-Personen als ideologische Bedrohung konstruiert werden, werden Vorurteile und Feindseligkeit gegenüber dieser Gruppe geschürt. Eine solche Darstellung trägt zur Stigmatisierung und Ausgrenzung von LGBT-Personen bei, indem sie als Gefahr für die Gesellschaft betrachtet werden. Nowak betont zwar, dass sie nicht homophob sei und viele homosexuelle Menschen kenne und respektiere, doch gleichzeitig spricht sie sich gegen die Sexualisierung nach den WHO-Richtlinien aus, da diese ihrer Ansicht nach ein frühzeitiges Interesse an Sexualität bereits im Kindesalter fördere.¹⁷

2.2 LGBT als Bedrohung für Kinder

Die verbreitete Darstellung der LGBT-Gemeinschaft im Mediendiskurs ist ebenfalls die Gleichsetzung von LGBT-Personen mit Pädophilen. Eine der bekanntesten Aktivitäten in diesem Zusammenhang sind die in Polen eingesetzten Anti-LGBT-Lastkraftwagen mit homophoben Slogans (siehe Abb. 3).

Die Fahrzeuge tragen das Symbol eines Regenbogens, das Zeichen der LGBT-Gemeinschaft, das mit einem roten Verbotszeichen durchgestrichen ist. Begleitet wird es von der Aufschrift *STOP PEDOFILII* (dt. „STOP PÄDOPHILIE“). Wie bereits in vorherigen Fällen der Gleichsetzung von LGBT mit Totalitarismus wurden die Worte in Großbuchstaben geschrieben, um die Botschaft zu verstärken. Ziel ist es, die LGBT-Gemeinschaft direkt mit Pädophilie gleichzusetzen. Besonders auffällig sind die folgenden Slogans auf den Fahrzeugen:

¹⁷ Vgl. <https://wiadomosci.wp.pl/kurator-barbara-nowak-nie-jestem-homofobka-6964096339794688a>, Zugriff am 15.1.2025.



Abb. 3. Polnischer Anti-LGBT-Lastkraftwagen mit homophoben Slogans¹⁸

Lobby LGBT chce uczyć dzieci:

4-latki: MASTURBACJI,

6-latki: WYRAŻANIA ZGODY NA SEKS,*

*9-latki: PIERWSZYCH DOŚWIADCZEŃ SEKSUALNYCH I ORGAZMU**

(dt. „LGBT-Lobby will Kindern Folgendes beibringen: 4-Jährigen: Masturbation, 6-Jährigen: sexuelles Einverständnis*, 9-Jährigen: erste sexuelle Erfahrungen und Orgasmus*“).

Diese Aussagen zielen nicht nur darauf ab, die LGBT-Gemeinschaft als pädophil darzustellen, sondern auch als eine ernsthafte Bedrohung für Kinder. Das Sternchen (*) verweist auf die angebliche Grundlage dieser Aussagen: *na podstawie Standardów Edukacji Seksualnej w Europie* (dt. „auf Grundlage der Standards für die Sexualerziehung in Europa“). Dadurch soll die Glaubwürdigkeit dieser Behauptungen erhöht werden.¹⁹ Auf den Lastkraftwagen findet sich ebenfalls der Link www.stoppedofilii.pl, der auf die Website stronazycia.pl/stop-pedofilia/ weiterleitet. Dort gibt es zahlreiche abwertende Artikel über die LGBT-Gemeinschaft, in denen sie nicht nur als pädophil, sondern auch als entartet dargestellt wird. Ein bedeutendes rechtliches Urteil wurde am 30. November 2023 vom Landgericht Danzig gefällt. Erstmals in Polen wurde eine Person, die solche homophoben Fahrzeuge betrieb, wegen Verleumdung verurteilt. Zuvor wurden ähnliche Fälle, wenn überhaupt, lediglich als Ordnungswidrigkeit geahndet – etwa

¹⁸ Vgl. <https://bezprawnik.pl/prace-społeczne-za-homofobiczne-busy/>, Zugriff am 15.1.2025.

¹⁹ Dieser Mythos wurde jedoch bereits widerlegt. Zahlreiche Experten haben die so genannten WHO-Standards für Sexualerziehung analysiert und festgestellt, dass sie nicht das propagieren, was von homophoben Gruppen behauptet wird. So veröffentlichte Zabdyr-Jamróz (2019) von den öffentlichen Gesundheitsinstitutionen einen Beitrag: „3 mity na temat Standardów edukacji seksualnej WHO“ (dt. Drei Mythen über die WHO-Standards zur Sexualerziehung), in dem er nachweist, dass die Behauptung, die WHO wolle Kindern Masturbation beibringen, nicht der Wahrheit entspricht.

wegen Störung der öffentlichen Ordnung oder Lärmbelästigung. Mit diesem Urteil endete ein vier Jahre andauernder Rechtsstreit und setzte ein wichtiges juristisches Zeichen gegen homophobe Hetze.

Die Antwort auf die Anti-LGBT-Wagen waren die *Stop-Blubber*-Wagen der Posener Stonewall-Gruppe²⁰ (siehe Abb. 4).



Abb. 4. Lastwagen der Stonewall-Gruppe²¹

Die Lastwagen ähneln optisch den vorherigen Anti-LGBT-Wagen: Sie haben weiße Schrift auf schwarzem Hintergrund und an der gleichen Stelle befindet sich ein Hinweis auf eine Website – diesmal jedoch www.stopblubrom.pl. Die Fahrzeuge tragen den folgenden Slogan:

CZEGO CHCE LOBBY LGBT+?

- *RÓWNYCH PRAW*
 - *BRAKU PRZEMOCY*
 - *ŚWIĘTEGO SPOKOJU*
- (dt. „WAS WILL DIE LGBT+-LOBBY? GLEICHE RECHTE; KEINE GEWALT; FRIEDEN UND RUHE“).

Daneben befindet sich eine Grafik, die einen Mann zeigt, der zensierte Worte spricht, begleitet von dem Slogan *STOP BLUBROM* (dt. „STOPP UNSINN“)²². Der Stonewall-Lastkraftwagen soll die tatsächlichen Ziele der LGBT+-Bewegung – Frieden, Ruhe, gleiche Rechte, ein Ende der Gewalt usw. – sichtbar machen und gleichzeitig die

²⁰ Die Stonewall-Gruppe ist ein Verein in Posen, der sich für die Rechte von LGBTQ+ Menschen einsetzt (vgl. <https://grupa-stonewall.pl/>, Zugriff am 15.1.2025).

²¹ Vgl. <https://poznan.tvp.pl/49476345/poznanskie-srodowisko-lgbt-z-furgonetka-na-ulicach-to-odpowiedz-na-pojazd-fundacji-pro-prawo-do-zycia>, Zugriff am 15.1.2025.

²² Im Posener Dialekt bedeutet das Wort *blubry* so viel wie inhaltsleere Aussagen oder Unsinn (vgl. <https://sjp.pl/blubry>, Zugriff am 15.1.2025).

Glaubwürdigkeit der Anti-LGBT-Propaganda untergraben. Die Formulierung *STOP BLUBROM* betont zusätzlich die Unzuverlässigkeit und die haltlosen Behauptungen der vorherigen Anti-LGBT-Kampagnen.

Ein weiteres Beispiel für die Darstellung der LGBT-Gemeinschaft als pädophil ist die folgende Grafik, die auf der Plattform X veröffentlicht wurde.



Abb. 5. LGBT als Pädophile²³

Die Grafik zeigt einen Jungen, dessen Mund von einer regenbogenfarbigen Hand geschlossen wird, was eine eindeutige Anspielung auf die LGBT-Gemeinschaft darstellt. Die Grafik trägt die folgende Aufschrift:

HOMOSEKUALIŚCI STANOWIĄCY 1% SPOŁECZEŃSTWA ODPOWIADAJĄ ZA PONAD POŁOWĘ PRZYPADKÓW PEDOFILII. CHRON SWOJE DZIECI! WALCZ Z IDEOLOGIĄ LGBT! (dt. „Homosexuelle, die 1 % der Gesellschaft ausmachen, sind für mehr als die Hälfte der Pädophilie-Fälle verantwortlich. Schütz deine Kinder! Bekämpf die LGBT-Ideologie!“).

Trotz der angeblichen statistischen Daten gibt es keinen Hinweis auf wissenschaftliche Studien, die diese Behauptung stützen. Die Aussage basiert auf falschen oder irreführenden Informationen, was ein typisches Merkmal von Hassrede ist. Die verwendete

²³ Vgl. <https://twitter.com/Zdzisaw06177495/status/1408077766818414595/photo/1>, Zugriff am 15.1.2025.

Verallgemeinerung, die alle Homosexuellen auf Grundlage einer unbegründeten Behauptung verurteilt, schafft ein Feindbild und fördert Diskriminierung. Durch die Behauptung, dass Homosexuelle für einen Großteil der Fälle von Pädophilie verantwortlich seien, wird eine direkte Verbindung zwischen Homosexualität und Kindesmissbrauch konstruiert. Diese Verzerrung dient dazu, Homosexualität als inhärent bedrohlich und schädlich darzustellen. Mit diesem Konstrukt werden Angst und Ablehnung in der Gesellschaft geschürt. Ein weiterer Satz: *CHRON SWOJE DZIECI! WALCZ Z IDEOLOGIĄ LGBT!* (dt. „SCHÜTZ DEINE KINDER! BEKÄMPF DIE LGBT-IDEOLOGIE!“) ruft dazu auf, sich gegen die so genannte „LGBT-Ideologie“ zu mobilisieren. Dieser Aufruf verstärkt nicht nur Vorurteile, sondern kann auch Gewalt und Ausgrenzung fördern. Er richtet sich direkt an Eltern und suggeriert, dass ihre Kinder in unmittelbarer Gefahr seien – eine Strategie, die gezielt Emotionen anspricht und ein Gefühl der Dringlichkeit erzeugt. Auch in dieser Grafik wird erneut die Druckschrift verwendet, um die Botschaft besonders eindrucksvoll wirken zu lassen. Die Darstellung eines Kindes spielt dabei eine zentrale Rolle: Sie macht die bedrohliche Aussage greifbarer und verstärkt die emotionale Wirkung. Kinder werden häufig in sozialen Kampagnen eingesetzt, um Schutzbedürftigkeit zu symbolisieren. In diesem Fall wird das Motiv jedoch instrumentalisiert, um Ängste zu schüren und Hass zu verbreiten.

An dieser Stelle sollte auch auf die Worte des Präsidenten der Republik Polen, Andrzej Duda, verwiesen werden. In einer Rede zog er auch Parallelen zwischen LGBT und der angeblichen ideologischen Bedrohung für Kinder:

Nie po to pokolenie moich rodziców przez 40 lat walczyło, żeby wyrzucić ideologię komunistyczną ze szkół, żeby nie można jej było wciskać dzieciom, żeby nie można było prać mózgów młodzieży i indoktrynować ich, młodych ludzi, dzieci, żołnierzy w wojsku, w organizacjach młodzieżowych, nie po to walczyli, żebyśmy teraz godzili się na to, żeby przyszła inna ideologia, jeszcze bardziej niszcząca dla człowieka, ideologia, która pod frazami szacunku i tolerancji ukrywa głęboką nietolerancję i eliminację, wykluczenie wszystkich tych, którzy nie chcą jej ulec²⁴ (dt. „Nicht deshalb hat die Generation meiner Eltern 40 Jahre lang dafür gekämpft, die kommunistische Ideologie aus den Schulen zu verbannen, damit sie den Kindern nicht aufgezwungen werden kann, damit junge Menschen nicht einer Gehirnwäsche unterzogen und indoktriniert werden – junge Menschen, Kinder, Soldaten in der Armee, in Jugendorganisationen. Sie haben nicht dafür gekämpft, damit wir nun akzeptieren, dass eine andere Ideologie kommt, eine Ideologie, die für die Menschheit noch zerstörerischer ist, eine Ideologie, die hinter Plaustrationen von Respekt und Toleranz eine tiefe Intoleranz, Eliminierung und Ausgrenzung all jener verbirgt, die sich ihr nicht unterwerfen wollen“).

Duda vergleicht den Kampf gegen den Kommunismus in der Vergangenheit mit dem angeblichen Kampf gegen die LGBT-Ideologie in der Gegenwart. Damit wird

²⁴ Vgl. <https://www.rp.pl/wydarzenia/art8909311-andrzej-duda-o-lgbt-probuja-wmowic-ze-to-ludzie-to-ideologia>, Zugriff am 15.1.2025.

suggeriert, dass die Ablehnung von LGBT-Rechten und Gleichberechtigung ebenso gerechtfertigt wie der Kampf gegen den Kommunismus sei. Diese Darstellung konstruiert die LGBT-Gemeinschaft als Feind, der angeblich die Gesellschaft unterwandere und gezielt Kinder und Jugendliche beeinflusse. Indem LGBT als eine Ideologie konzeptualisiert wird, entsteht der Eindruck, dass es dabei nicht wirklich um Toleranz und Respekt geht, sondern um Intoleranz und die Ausgrenzung all jener, die anderer Meinung sind. Dadurch werden Vorurteile und Feindseligkeit gegenüber LGBT-Personen verstärkt, während deren legitime Ansprüche auf Gleichberechtigung und Respekt diskreditiert werden. Der gezielte Bezug auf Kinder und Jugendliche legt den Schluss nahe, dass LGBT eine Bedrohung für deren Unschuld und Sicherheit darstelle.

3.3 LGBT als Pest bzw. Krebs

Ein weiterer häufiger Vergleich ist die Gleichsetzung von LGBT-Personen mit einer Seuche oder einer Krankheit. Anders als in den zuvor besprochenen Fällen, in denen solche Aussagen vor allem aus dem politischen Bereich stammten, begegnen uns diese Vergleiche hauptsächlich im kirchlichen Bereich.

Ein besonders prominentes Beispiel für eine homophobe Aussage im polnischen LGBT-Diskurs stammt vom Erzbischof Marek Jędraszewski stammt. Am 1. August 2019, anlässlich des Jahrestag des Ausbruchs des Warschauer Aufstands, sagte er in seiner Predigt während der Messe in der Marienkirche in Krakau:

Czerwona zaraza już nie chodzi po naszej ziemi, ale pojawiła się nowa, neomarksistowska, chcącą opanować nasze dusze, serca i umysły. Nie marksistowska, bolszewicka, ale zrodzona z tego samego ducha – neomarksistowska. Nie czerwona, ale tęczowa²⁵ (dt. „Die rote Pest wütet nicht mehr in unserem Land, aber eine neue, neomarxistische Plage ist aufgetaucht, die versucht, unsere Seelen, Herzen und Köpfe zu kontrollieren. Nicht marxistisch, bolschewistisch, aber aus demselben Geist geboren – neomarxistisch. Nicht rot, sondern regenbogenfarben“).

Einerseits wird die LGBT-Gemeinschaft entmenschlicht und mit etwas Krankhaftem und Zerstörerischem gleichgesetzt.²⁶ Dies verstärkt die Wahrnehmung von LGBT-Pe-

²⁵ Vgl. <https://krakow.wyborcza.pl/krakow/7,44425,25050358,abp-jedraszewski-w-rocznice-wybuczu-powstania-warszawskiego.html>, Zugriff am 15.1.2025.

²⁶ Nach Sontag (2016: 74) und Maziarz (2020: 215) bezieht sich die Metapher der Krankheit auf negativ wahrgenommene soziale Phänomene. Sie dient nicht dazu, ein Urteil zu fällen, sondern darauf hinzuweisen, dass die Gesellschaft repressiv agiert. Im Sinne der Krankheit wird das soziale Funktionieren von LGBT-Personen im Gegensatz zur heterosexuellen Mehrheit betrachtet, die als Norm gilt. Es ist wichtig festzustellen, dass der Diskurs auf Begriffe zurückgreift, die mit gefährlichen Krankheiten assoziiert werden, die weitreichende und meist katastrophale Folgen haben. Die begriffliche Reichweite von Krankheiten ermöglicht es, Homosexualität als schändliche und schädliche Anomalie darzustellen. Im Laufe der Menschheitsgeschichte wurden Krankheiten stets als bedrohlich wahrgenommen. Sie lösten Angst aus und führten zu gesellschaftlichen Psychosen. In diesem Kontext zeichnet sich ein klares Muster ab, das aus zwei polarisierenden Elementen besteht: Eine heterosexuelle

sonen als Bedrohung für die polnische Gesellschaft und ruft starke negative Assoziationen hervor. Besonders auffällig ist der historische Bezug zum Kommunismus, der in der Aussage *czerwona zaraza* (dt. die rote Pest) zum Ausdruck kommt. Dadurch wird LGBT als politische Ideologie dargestellt, die als feindselig und zerstörerisch wahrgenommen werden soll. Diese Metaphern fördern eine kämpferische Haltung gegenüber LGBT-Personen und verstärken gesellschaftliche Ausgrenzung und Diskriminierung.

Das nächste Beispiel für den Vergleich von LGBT mit einer Krankheit ist die Aussage von Pater Dariusz Oko:

Musimy mieć świadomość, że jest problem. Kościół to jest najlepsze co mamy, to jest nasza Matka Najświętsza, ale ta Matka ma homo-raka, który ją pożera²⁷ (dt. „Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass es ein Problem gibt. Die Kirche ist das Beste, was wir haben, sie ist unsere heilige Mutter, aber diese Mutter hat einen Homo-Krebs, der sie verschlingt“).

Indem LGBT-Personen mit einer tödlichen Krankheit wie Krebs gleichgesetzt werden²⁸, erfolgt wieder eine Entmenschlichung; sie werden als etwas Schädliches und Zerstörerisches dargestellt. Die ‚Homo-Krebs‘-Metapher weckt starke negative Assoziationen

Gesellschaft, die auf christlichen Werten beruht, wird als gesunder und gut funktionierender Organismus dargestellt, der von einer Krankheit angegriffen wird – verkörpert durch homosexuelle Menschen, die die vom Christentum akzeptierten Normen ablehnen.

²⁷ Vgl. <https://wpolityce.pl/polityka/447503-ks-prof-oko-homo-rak-pozera-kosciol>, Zugriff am 15.1.2025.

²⁸ Nach Sontag (2016) lässt sich feststellen, dass Krebs – im Vergleich zu anderen Krankheiten – einen besonders negativen Status besitzt. Krebs wird als Eindringling im menschlichen Körper betrachtet, der grausam, heimlich und heimtückisch agiert. Er wird mit Unglück und Leiden (sowohl physisch als auch psychisch) assoziiert, als Todesurteil wahrgenommen und als etwas betrachtet, das die Sinne lähmt. Die Metapher des Krebses ruft biologische Prozesse hervor, die besonders schockierend und abstoßend wirken: Krebs ist eine Entartung, die lebendes Gewebe in einen verhärteten Tumor verwandelt. Die Darstellung der homosexuellen Gemeinschaft als Krebsgeschwür, das die (gesunde) Gesellschaft befällt, führt zu ihrer völligen Negation. Sie wird als etwas extrem Negatives und absolut Inakzeptables dargestellt – als ein Feind, der rücksichtslos bekämpft werden muss. Jede Form des Protests gegen LGBT wird in diesem Narrativ als zivilisatorisch bedingte, instinktive Reaktion dargestellt – als eine notwendige Therapie, die darauf abzielt, die befallenen Zellen zu zerstören und ihre Ausbreitung zu verhindern. Im Falle der Krebsmetapher ist der Gegensatz zwischen uns und dem Feind besonders stark ausgeprägt, da es keine rationalen Argumente gibt, eine Krankheit zu akzeptieren, die den eigenen Körper angreift und zerstört. Etwas, das uns töten will, muss ausgerottet werden. Der Wirkungsmechanismus von Krebs – eine langsame, aber systematische und tödliche Vermehrung – wird in diesem Diskurs auf die gesellschaftlichen Interaktionen übertragen. Die Rolle des angegriffenen Organs spielt die Kirche, in deren Strukturen sich auch Personen mit homosexueller Orientierung befinden. Der Diskurs, der den konnotativen Raum des Krebsmetapher eröffnet, schließt jede Möglichkeit eines Kompromisses aus (vgl. Sontag 2016: 9 ff., nach Maziarz 2020: 218 f.).

sowie erzeugt Angst und Abscheu. Zudem personifiziert die Aussage die Kirche als ‚unsere heilige Mutter‘, als etwas Heiliges und Reines, was bei Gläubigen eine starke emotionale Bindung und einen Schutzinstinkt auslöst. Durch die Darstellung der LGBT-Gemeinschaft als Krebsgeschwür wird suggeriert, dass sie diese Reinheit und Heiligkeit bedroht. Die Metapher verstärkt das Bild der Kirche als eine schützenswerte Mutterfigur. Wird diese ‚Mutter‘ angegriffen, fühlen sich Gläubige dazu aufgerufen, sie zu verteidigen, was den Kampf gegen die LGBT-Gemeinschaft befördern kann. Dies kann diskriminierende und ausgrenzende Maßnahmen gegenüber der LGBT-Gemeinschaft begünstigen.

Ein weiteres Beispiel für die Darstellung von LGBT als Krankheit sind folgende Aussagen von Pfarrer Tadeusz Isakowicz-Zaleski:

To jest niebezpieczne środowisko. To tak jak nowotwór. Nieraz jest bardzo mały. Patrząc od strony gabarytów na komórki rakowe, są bardzo malutkie, ale potrafią zataknąć cały organizm. To bardzo niebezpieczne, zwłaszcza że w wielu środowiskach homoseksualiści tworzą struktury ponad podziałami. Oni wzajemnie się popierają²⁹ (dt. ‚Das ist eine gefährliche Umgebung. Es ist wie ein Krebsgeschwür. Manchmal ist es sehr klein. Wenn man sich die Größe von Krebszellen ansieht, sind sie sehr klein, aber sie können den ganzen Körper befallen. Es ist sehr gefährlich, vor allem, weil in vielen Kreisen Homosexuelle Strukturen über die Kluft hinweg bilden. Sie unterstützen sich gegenseitig‘).

Tak jak lekarz stwierdza, że jest nowotwór, ale podejmuje błędne działania i często na tę nieuleczalną chorobę - mówię w przenośni - daje się witaminę C. Myślę, że dzisiaj Kościół w Polsce, tak jak i na świecie, stoi przed problemem, że tak dalej się nie da, bo to rozwala³⁰ (dt. ‚So wie ein Arzt feststellt, dass es Krebs gibt, aber die falschen Maßnahmen ergreift und oft für diese unheilbare Krankheit – ich spreche bildlich – Vitamin C verabreicht wird. Ich denke, dass die Kirche in Polen, wie auch in der Welt, heute vor dem Problem steht, dass man so nicht weitermachen kann, weil das zerstört‘).

LGBT wird erneut als eine invasive, kleine, aber gefährliche Bedrohung präsentiert. Der Hinweis darauf, dass Krebszellen sehr winzig sind, aber den ganzen Körper befallen können, lässt vermuten, dass selbst eine scheinbar kleine oder unbedeutende LGBT-Gemeinschaft eine große Gefahr sein kann. Dies verstärkt das Gefühl der Bedrohung und die Notwendigkeit des Widerstands gegen LGBT. Die Aussage, dass homosexuelle Strukturen über die Kluft hinweg gebildet werden, suggeriert eine organisierte und koordinierte Bewegung, die gegen gesellschaftliche Normen verstößt. Die Formulierung *To jest niebezpieczne środowisko* (dt. ‚Das ist eine gefährliche Umgebung‘) appelliert direkt an die Wahrnehmung des Hörers und fordert ihn auf, die LGBT-Gemeinschaft als unsicher zu erkennen und abzulehnen. Es wird implizit zur Wachsamkeit und zur Bekämpfung dieser „Bedrohung“ aufgerufen.

²⁹ Vgl. <https://www.fronda.pl/a/ks-tadeusz-isakowicz-zaleski-dla-frondy-lobby-homoseksualne-jest-jak-nowotwor,126907.html>, Zugriff am 15.1.2025.

³⁰ Vgl. https://www.rmf24.pl/fakty/polska/news-ks-isakowicz-zaleski-o-lobby-homoseksualnym-w-polskim-koscie,nId,2627465#crp_state=1, Zugriff am 15.1.2025.

In der weiteren Aussage werden medizinische Analogien verwendet, um die Notwendigkeit einer „Behandlung“ der LGBT-Gemeinschaft zu rechtfertigen: Der Vergleich mit einem Arzt, der fälschlicherweise Krebs mit Vitamin C behandelt, legt nahe, dass die bestehenden Maßnahmen gegen die LGBT-Gemeinschaft unzureichend sind. Die Aussage *bo to rozwala* (dt. ‚weil das zerstört‘) verstärkt die Vorstellung, dass die LGBT-Gemeinschaft eine zerstörerische Kraft ist, die die Gesellschaft oder die Kirche von innen heraus auflöst.

Beide Aussagen implizieren, dass stärkere und wirksamere Schritte unternommen werden müssen, um die Bedrohung durch die LGBT-Gemeinschaft einzudämmen. Die Verwendung der Krebsmetapher kann auch die Vorstellung fördern, dass LGBT-Personen gemieden und isoliert werden sollten. Die Darstellung der LGBT-Gemeinschaft als aktive Bedrohung könnte dazu beitragen, diskriminierende Maßnahmen zu rechtfertigen, um deren vermeintliche „Ausbreitung“ zu verhindern.

4. Schlussfolgerungen

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der polnische öffentliche Diskurs über die LGBT-Community von Ausgrenzung, Diskriminierung und Feindseligkeit geprägt ist. Die Geschichte und die aktuelle Situation der LGBT-Gemeinschaft in Polen machen die rechtlichen und sozialen Herausforderungen sichtbar, mit denen LGBT-Personen konfrontiert sind. Obwohl einige Fortschritte erzielt wurden, bleibt die polnische Gesellschaft gespalten.

Die Verbindung der LGBT-Community mit negativen Metaphern wie „Ideologie“, „Gefahr für Kinder“ oder „Krankheit“ kann weitreichende gesellschaftliche Auswirkungen haben. Die Konstruktion der LGBT-Community als ideologische oder gesundheitliche Bedrohung führt zur gesellschaftlichen Marginalisierung und verschärft bestehende Vorurteile. LGBT-Personen sind von Stigmatisierung betroffen, die zu sozialer Isolation, psychischen Belastungen und in einigen Fällen auch zu verbaler und körperlicher Gewalt führt. Diese Gewalt wird oft von der Gesellschaft toleriert oder sogar unterstützt, da die Diskriminierung im öffentlichen Diskurs legitimiert wird.

Die Ausgrenzung und Diskriminierung der LGBT-Community im polnischen öffentlichen Diskurs ist somit ein komplexes Phänomen, das tief in der politischen und religiösen Landschaft des Landes verwurzelt ist. Politische Akteure und religiöse Institutionen haben maßgeblich dazu beigetragen, eine Atmosphäre der Stigmatisierung und des Ausschlusses zu schaffen. Eine Veränderung dieses Diskurses erfordert nicht nur eine politische und gesellschaftliche Umkehr, sondern auch eine breitere Diskussion über die Rechte von Minderheiten und die Förderung von Toleranz und Akzeptanz in der polnischen Gesellschaft. Nur durch eine ernsthafte Auseinandersetzung mit diesen Fragen kann eine inklusivere und gerechtere Gesellschaft für alle Bürger erreicht werden.

Literaturverzeichnis

- AUSTERMANN, Julia. *Visualisierungen des Politischen. Homophobie und queere Protestkultur in Polen ab 1980*. Bielefeld: transcript, 2021. Print.
- BALCERZAK, Agnieszka. „»(Un-)Sichtbare Andere« Identitätspolitik und Protestkultur der LGBT-Bewegung im Nach-Wende-Polen“. *Eigenbilder – Fremdbilder – Identitäten. Wahrnehmungen im östlichen Europa im Wandel*. Hrsg. Marketa Spiritova, Katharina Gehl und Klaus Roth. Bielefeld: transcript, 2020, 219–245. Print.
- BEHREND, Sina. *Zwischen Repression und Hoffnung: Queer sein in Polen*. 12.7.2023. <https://www.freihheit.org/de/mitteleuropa-und-baltische-staaten/zwischen-repression-und-hoffnung-queer-sein-polen>. 15.1.2025.
- BLÖDEL, Maria. „Diskriminierung von Homosexualität in Japan: Protest einer Minderheit“. *Japan 2019: Politik, Wirtschaft und Gesellschaft*. Hrsg. David Chiavacci und Iris Wieczorek. München: iudicium, 2019, 178–202. Print.
- CIASTOCH, Marta. *Polska najbardziej homofobicznym krajem Unii Europejskiej*. 14.5.2020. <https://noizz.pl/lgbt/polska-najbardziej-homofobicznym-krajem-w-ue-ranking-i-mapa-ilga-2020-dotyczacy-lgbt/219919h>. 15.1.2025.
- FRA = Agentur der Europäischen Union für Grundrechte. *Homophobie und Diskriminierung aufgrund der sexuellen Ausrichtung und der Geschlechtsidentität in den EU-Mitgliedstaaten: Zusammenfassender Bericht*. 2009. https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/1224-Summary-homophobia-discrimination2009_DE.pdf. 15.1.2025.
- JAKOSZ, Mariusz. „Homophobie im Sprache-Bild-Gefüge. Formen der Diskriminierung der LGBT-Personen im polnischen öffentlichen Diskurs“. *Menschen als Hassobjekte. Interdisziplinäre Verhandlungen eines destruktiven Phänomens. Band 1*. Hrsg. Arletta Szmorhun und Paweł Zimniak. Göttingen: Brill – V&R unipress, 2022, 229–248. Print.
- KRUSE, Bonnie. *Homophobie. Polen: Gewalt & Hass gegen LGBT – Was dahinter steckt?* 15.3.2021. <https://www.wunderweib.de/polien-gewalt-hass-gegen-lgbt-was-dahinter-steckt-113896.html>. 15.1.2025.
- MAZIARZ, Radosław Piotr. „Metaforyka defaworyzacji w dyskursie wykluczenia: analiza internetowych wypowiedzi przeciwników LGBT“. *Zbornik Matice Srpske za Slavistiku-Matica Srpska Journal of Slavic Studies* 97 (2020): 209–224. Print.
- MEIBAUER, Jörg. „Hassrede – von der Sprache zur Politik“. *Hassrede/Hate Speech: Interdisziplinäre Beiträge zu einer aktuellen Diskussion*. Hrsg. Jörg Meibauer. Gießen: Gießener Elektronische Bibliothek, 2013, 1–16. <https://d-nb.info/1068276223/34>. 15.1.2025.
- SELEROWICZ, Andrzej. *Leksykon kochających inaczej*. Poznań: Softpress, 1993. Print.
- SKRYPEK, Piotr. „Sytuacja prawa osób LGBT w Polsce“. *Poszerzamy horyzonty*. T. XIV. Hrsg. Małgorzata Bogusz, Monika Wojcieszak und Piotr Rachwał. Słupsk: Mateusz Weiland Network Solutions, 2019, 235–242. Print.
- SKRYPEK, Piotr. „Porównanie sytuacji prawnej osób LGBT+ w Polsce i Hiszpanii w latach 1930–2021“. *Eastern Review* 11 (2) (2024): 9–26. Print.
- SONTAG, Susan. *Choroba jako metafora. AIDS i jego metafory*. Kraków: Wydawnictwo Karakter, 2016. Print.
- TOMASIK, Krzysztof. *Gejerel. Mniejszości seksualne w PRL-u*. Warszawa: Wydawnictwo Krytyki Politycznej, 2018. Print.
- ZABDYR-JAMRÓZ, Michał. 3 mity na temat ‘Standardów edukacji seksualnej’ WHO. 2019. <https://izp.wnz.cm.uj.edu.pl/blog/3-mity-na-temat-standardow-edukacji-seksualnej-who/>. 15.1.2025.

Internetquellen

- <https://bezprawnik.pl/prace-spoleczne-za-homofobiczne-busy/>. 15.1.2025.
- <https://encyklopedia.pwn.pl/haslo/ideologia;3913853.html>. 15.1.2025.
- <https://grupa-stonewall.pl/>. 15.1.2025.
- <https://kapitalni.org/pl/artykuly/karta-lgbt-czym-jest-i-jak-brzmi-jej-program,73,333.15.1.2025>.
- <https://krakow.wyborcza.pl/krakow/7,44425,25050358,abp-jedraszewski-w-rocznice-wybucha-powstania-warszawskiego.html>. 15.1.2025.
- <https://poznan.tvp.pl/49476345/poznanskie-srodowisko-lgbt-z-furgonetka-na-ulicach-to-odpowiedz-na-pojazd-fundacji-pro-prawo-do-zycia>. 15.1.2025.
- <https://rainbowmap.ilga-europe.org/files/uploads/2024/05/2024-rainbow-map.pdf>. 15.1.2025.
- <https://sip.lex.pl/akty-prawne/dzu-dziennik-ustaw/konstytucja-rzeczypospolitej-polskiej-16798613/art-18>. 15.1.2025.
- <https://sip.lex.pl/akty-prawne/dzu-dziennik-ustaw/konstytucja-rzeczypospolitej-polskiej-16798613/art-32>. 15.1.2025.
- <https://sjp.pl/blubry>. 15.1.2025.
- <https://twitter.com/Zdzisaw06177495/status/1408077766818414595/photo/1>. 15.1.2025.
- <https://wiadomosci.wp.pl/kurator-barbara-nowak-nie-jestem-homofobka-6964096339794688a.15.1.2025>.
- <https://wpolicyce.pl/polityka/447503-ks-prof-oko-homo-rak-pozera-koscioł>. 15.1.2025.
- <https://x.com/Zdzisaw06177495/status/1408077766818414595?lang=ar>. 15.1.2025.
- <https://www.fronda.pl/a/ks-tadeusz-isakowicz-zaleski-dla-frondy-lobby-homoseksualne-jest-jak-nowotwor,126907.html>. 15.1.2025.
- <https://www.radiomaryja.pl/bez-kategorii/cud-radia-maryja/>. 15.1.2025.
- https://www.rmf24.pl/fakty/polska/news-ks-isakowicz-zaleski-o-lobby-homoseksualnym-w-polscim-koscie,nId,2627465#crp_state=1. 15.1.2025.
- https://www.rmf24.pl/raporty/raport-wybory-prezydenckie2020/najnowsze-fakty/news-andrzej-duda-o-lgbt-probuje-sie-nam-wmowic-ze-to-ludzie-a-to,nId,4551951#crp_state=1. 15.1.2025.
- <https://www.radiomaryja.pl/informacje/tylko-u-nas-prof-p-czarnek-ideologia-lgbt-pochodzi-z-tego-samego-korzenia-co-niemiecki-narodowy-socjalizm-hitlerowski/>. 15.1.2025.
- <https://www.rp.pl/wydarzenia/art8909311-andrzej-duda-o-lgbt-probuja-wmowic-ze-to-ludzie-to-ideologia>. 15.1.2025.
- <https://www.salon24.pl/u/pawelauguff/1242872,stop-totalitaryzmom-wedlug-narodowcow.15.1.2025>.

ZITIERNACHWEIS:

JAKOSZ, Mariusz. „Ausgrenzung und Diskriminierung der LGBT-Community im polnischen öffentlichen Diskurs“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 28, 2025 (II): 75–95. DOI: 10.23817/lingtreff.28-4.